Livländische Gouvernements-Zeitung.

(XIV. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich 3 Mal: am Montag, Mittwoch und Freitag.
Der Abonnementspreis beträgt 3 Rbl.
Mit Uebersendung per Post 4 Rbl. 50 Kop
Mit Uebersendung ins Haus 4 Rbl.
Bestellungen werden in der Redaction und in allen Post-Comptoirs entgegengenommen.

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости выходятъ 3 раза въ недѣлю: по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ.
Цѣна за годовое изданіе 3 руб.
Съ пересылкою по почтѣ 4 руб. 50 коп.
Съ доставкою на домъ 4 руб.
Подписки принимается въ Редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Privat-Annoncen werden in der Gouvernements-Typographie täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, Vormittags von 7 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr entgegengenommen.
Der Preis für Privat-Inserate beträgt:
für die einfache Zeile 6 Kop.
für die doppelte Zeile 12 Kop.

Частныя объявленія для напечатанія принимаются въ Лифляндской Губернской Типографіи ежедневно, за исключеніемъ воскресныхъ и праздничныхъ дней, отъ 7 до 12 часовъ утра и отъ 2 до 7 час. по полудни.
Плата за частныя объявленія:
за строку въ одинъ столбецъ 6 коп.
за строку въ два столбца 12 коп.

Понедѣльникъ, 29. Августа.

№ 98. Montag, 29. August. **1866.**

Inhalt.

Officieller Theil.

Veränderungen

hinsichtlich des Personalbestandes der Civil-Beamten im Livländischen Gouvernement, Ordensverleihungen, Belohnungen 2c.

Mittelst Journalverfügung der Livländischen Gouvernements-Regierung vom 5. August c. sind bestätigt worden: Ernst von Brasch als Dörpt-Werroscher Kreisrichter, René von Wulf und Conrad von Anrep als Assessoren des Dörpt-Werroschen Kreisgerichts.

Mittelst Journalverfügung der Livländischen Gouvernements-Regierung vom 22. August c. ist dem Gehilfen des älteren Secretairen der Livländischen Gouvernements-Regierung, Collegien-Assessor Rochlitz zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein 29-tägiger Urlaub bewilligt worden.

Anordnungen

und Bekanntmachungen verschiedener Behörden und amtlicher Personen.

Verzeichniß

der Briefe, welche von den Correspondenten in der Zeit vom 1. bis zum 10. August 1866 in die ausgehängten Briefkasten geworfen aber nicht haben befördert werden können.

Ohne Marke:

An die Blakawosche Gutsverwaltung — Skulgin.
Nach Danilow — Kilikow.
„ St. Petersburg — Hermann.
„ Sitschewka — Komarow.
„ Moskau — Friedmann.
„ Warschau — Jewgrafjew.
„ Dorpat — Bulmering.
„ Wenden — Solasewalow.
„ Rosenbeck — Taube.
„ Wenden — Kade.
„ Lemsal — Goldhammer.
„ Roop — Tomson.
„ Libau — Semaschko.
„ St. Petersburg — Küttner.
„ Glaskajo — Derm.
„ Reval — Machagemsk.
„ Roop — Setbern.
„ Riga — Baranow.

Ohne Angabe des Ortes.

An Pundop.
„ Bogdanowitz.

Nr. 2763.

Bei der Rigaschen Polizeiverwaltung sind als **gefunden** eingeliefert und **verdächtigen Leuten abnommen** worden nachstehende **Sachen**, als: 1 silberne Taschenuhr, 1 Buxkin-Paletot, 1 tuchene Weste, 1 Buxkin-Weste, 2 Kopfkissen, 1 wollener Shawl, 1 leinenes Hemde, 1 Serviette, 4 Hälschen, gez. „Sastotzky XX", 2 Hämmer, 1 Hobel, sowie ein Paar falbe Bauerpferde, nebst Wagen und Anspann.

Die resp. Eigenthümer werden desmittelst aufgefordert, sich der Pferde wegen binnen 10 Tagen, und der übrigen Sachen binnen 6 Wochen a dato bei der Rigaschen Polizeiverwaltung mit den erforderlichen Eigenthumsbeweisen zu melden.

Riga-Polizeiverwaltung, den 23. August 1866.
Nr. 4736. 2

Von Einem Wohledlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Pernau werden Alle und Jede, welche wider die gebetene **Mortification** der von dem Pernauschen Handlungshause 1. Gilde Hans Diedrich Schmidt am 3. August 1859 dem Podischen Amtmann Ado Kukispuh über eine zur Fruchtbarmachung empfangene Summe von 1000 Rbl. S. ausgestellten, angeblich **abhanden gekommenen Bescheinigung** sprechen zu können vermeinen sollten, hiermit angewiesen, sich mit solchen ihren Protestationen, binnen sechs Monaten a dato, wird sein den 13. Februar 1867 entweder in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte allhier anzugeben, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, die bezeichnete Bescheinigung aber für mortificirt erachtet werden wird.

Pernau-Rathhaus, den 13. August 1866.
Nr. 1554. 2

Proclamata.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden hiermit Alle und Jede, welche an den **Nachlaß des** allhier verstorbenen ehemaligen Land-Commissairs Johann Gottfried **Grube** und dessen bereits früher verstorbener Ehefrau Johanna Dorothea Grube geb. Tatter irgend welche Erbansprüche oder anderweitige Anforderungen zu haben vermeinen oder demselben verschuldet sein sollten, aufgefordert resp. angewiesen, sich binnen sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams, also nicht später als am 23. Februar 1867 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Canzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legetimirte Bevollmächtigte zu melden resp. anzugeben, unter der Verwarnung, daß widrigenfalls nach Ablauf solchen termini praefixi etwaige Prätendenten mit ihren Erbansprüchen oder Angaben nicht weiter gehört noch admittirt werden, sondern ipso jure präcludirt sein sollen, mit den Debitoren aber nach den Gesetzen verfahren werden wird.

Riga-Rathhaus, den 23. August 1866.
Nr. 526. 3

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо наслѣдственныя права или другія претензіи на имущество оставшееся послѣ умершаго Коммисара Рижской Земской Полиціи Іогана Готфрида Грубе и умершей уже прежде жены его Іоганны Доротеи Грубе урожденной Таттеръ, или которые состоятъ имъ должными, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и подавать объявленія, лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, въ Сиротскій Судъ или Канцелярію онаго непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ, считая со дня сей публикаціи и не позднѣе 23. Февраля 1867 года, въ противномъ случаѣ претендатели со своими наслѣдственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены а съ должниками поступлено будетъ по законамъ.

Рига въ Ратгаузѣ, 23. Августа 1866 года.
№ 526. 3

Von dem Rigaschen Stadtpatrimonial-Kirchspielsgericht werden Alle und Jede, welche an den **Nachlaß des** verstorbenen Arrendators des Stadtpatrimonialgutes Olai, Jacob **Kugga** irgend welche Anforderungen oder resp. Erbansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato dieses Proclams und spätestens bis zum 3. September 1867 bei diesem Kirchspielsgericht entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich zu melden und zugleich auch ihre Beweise beizubringen, widrigenfalls nach Ablauf der festgesetzten Frist Niemand weiter gehört noch zugelassen, sondern sofort abgewiesen werden soll.

Riga, den 22. August 1866. Nr. 128. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen 2c. thut das Wenden-Walksche Kreisgericht hiemit zu wissen: Demnach der Herr Constantin von Gutzeit, mand. noie., als Besitzer des im Walkschen Kreise und Oppekalnschen Kirchspiele belegenen Gutes **Hoppenhof** nachgesucht hat, eine Publication in gesetzlicher Art darüber zu erlassen, daß die zu diesem Gute gehörigen wackenbuchmäßigen **Gesinde**, als:

1) Jaun Wossa, groß 16 Thl. 73 Gr., auf den Hoppenhofschen Bauer Andrees Paegles für den Preis von 2000 Rbl. S.,
2) Jaun Lauren, groß 18 Thl. 64 Gr., auf die Hoppenhofschen Bauern August und Jacob Sower für den Preis von 2240 Rbl. S.,
3) a. Jascha Jahn, groß 12 Thl. 15 Gr., b. Jascha Karl, groß 12 Thl. 15 Gr., zusammen 24 Thl. 30 Gr., auf den Hoppenhofschen Bauer Johann Sacks für den Preis von 5900 Rbl. S.,
4) Jaun Lahze, groß 12 Thl. 15 Gr., auf den Hoppenhofschen Bauer Mikkel Lasding für den Preis von 1500 Rbl. S.,
5) Mellupp, groß 10 Thl. 52 Gr., auf den Hoppenhofschen Bauer Peter Silling für den Preis von 1535 Rbl. S.,
6) Augstkaln, groß 12 Thl. 47 Gr. auf die Hoppenhofschen Bauern Peter Paeglis und Jacob Purrs für den Preis von 2000 Rbl. S.,
7) a. Wossa Jahn, groß 15 Thl. 4 Gr. und b. Wossa Karl, groß 15 Thl. 2 Gr., zusammen 30 Thl. 6 Gr., auf den Hoppenhofschen Bauer Indrick Zihrul für den Preis von 4500 Rbl. S.,

dergestalt mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachten Kaufcontracte übertragen worden sind, daß selbige Gesinde mit allen Gebäuden und sonstigen Appertinentien den resp. Käufern als freies, von allen auf dem Gute Hoppenhof ruhenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum

für sie und ihre Erben und Erb= wie Rechtsnehmer angehören sollen, als hat das Wenden=Walksche Kreisgericht solchem Gesuche willfahrend, kraft dieses Proclams Alle und Jede, mit Ausnahme der adligen Güter=Credit=Societät, deren Rechte und Ansprüche unalterirt bleiben, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche, Forderungen und Einwendungen gegen die geschlossenen Veräußerungen und Eigenthumsübertragungen genannter Gesinde sammt allen Gebäuden und sonstigen Appertinentien formiren zu können vermeinen, auffordern wollen, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses Proclams bei diesem Kreisgerichte mit solchen ihren vermeintlichen Forderungen, Ansprüchen und Einreden gehörig anzugeben, selbige zu documentiren und auszuführen, widrigenfalls richterlich angenommen sein wird, daß alle Diejenigen, welche sich während des Proclams nicht gemeldet, stillschweigend und ohne allen Vorbehalt darin gewilligt haben, daß die genannten Gesinde nebst Gebäuden und Appertinentien den resp. Käufern erb= und eigenthümlich adjudicirt werden sollen.

Gegeben, Wenden im Kreisgericht, den 24. August 1866. Nr. 3512. 3

Torge.

Vom Baltischen Domainenhofe wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der im Rigaschen Kreise auf der Spilwe belegene, bisher für die Summe von 131 Rbl. jährlich verpachtete sogenannte **Stahlsche Heuschlag**, groß 6 Dess. 1314 Q.=Fad., vom 1. Januar 1867 ab auf 12 Jahre **verpachtet** werden soll und daß die desfallsigen Torge auf den 19. und 23. September, Mittags 12 Uhr, anberaumt worden sind. Die der neuen Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen können an allen Sitzungstagen hier eingesehen werden und ist der gesetzliche Salogg bei schriftlicher Eingabe vor Beginn des Ausbots zu verabreichen.

Riga, den 23. August 1866. Nr. 10761. 3

Прибалтійская Палата Государственныхъ Имуществъ доводитъ симъ до всеобщаго свѣдѣнія, что на отдачу находящагося въ Рижскомъ округѣ, такъ называемаго Стальскаго сѣнокоса, величиною 6 дес. и 1314 кв. саж., который до настоящаго времени былъ отданъ за сумму 131 руб. въ годъ, на 12-лѣтнее содержаніе съ 1. Января 1867 назначенъ торгъ 19. и переторжка 23. Сентября сего года во 2 часу по полудни; особыя условія, на которыхъ помянутый сѣнокосъ вновь отданъ будетъ въ откупное содержаніе, могутъ быть разсматриваемы во всѣ присутственные дни въ Палатѣ; узаконенные залоги имѣютъ быть представлены при прошеніяхъ до начала торговъ.

Рига, 23. Августа 1866 года.

№ 10761. 3

Von der Commission der Vorstadt=Anlagen werden hiemit Diejenigen, welche die am früheren Ochsenmarktplatze, im gegenwärtigen neuen Ambarenviertel befindliche alte **Trinkbude** zum Abriß und Wegführen des Baumaterials **käuflich erstehen wollen**, hiemit aufgefordert, am Sonnabend den 3. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Locale des Stadt=Cassa=Collegii zur Verlautbarung ihrer Bote sich einzufinden.

Riga, den 29. August 1866.

Витебское Губернское Правленіе объявляетъ, что 30. Сентября сего года въ Присутствіи сего Правленія будутъ производиться торги, съ узаконенною чрезъ три дня переторжкою на продажу 2699 овчинныхъ полушубковъ, оставшихся за расходомъ отъ заготовленныхъ въ 1863 году для рекрутъ. Полушубки эти для трехъ возрастовъ: большій, средній и малый росты, изъ нихъ на большій 939, средній 1284 и малый 476 штукъ; означенные полушубки оцѣнены по возрастамъ: на большій ростъ въ 1. руб. 15 коп., средній 95 коп., и малый 85 коп. каждый полушубокъ.

Желающіе участвовать въ торгахъ приглашаются въ Губернское Правленіе къ означенному сроку; при чемъ объявляется, что образцы полушубковъ желающіе могутъ видѣть въ Губернскомъ Правленіи ежедневно отъ 10 до 2 часовъ по полудни, кромѣ воскресныхъ и праздничныхъ дней. № 5314. 3

Für den Vice=Gouverneur:

Aelterer Regierungsrath **M. Zwingmann.**

Aelterer Secretair P. Schöpff.

Nichtofficieller Theil.

Im Laufe der 1. Hälfte des Augustmonats 1866 wurden von den Polizeibehörden des Livländischen Gouvernements nachstehende Unglücksfälle und besondere Ereignisse einberichtet.

Feuerschäden. Es brannten auf: Am 14. April im Rigaschen Kreise unter dem publ. Gute Schlock, aus noch unbekannter Veranlassung das Wohnhaus des Gesindes Kaugerzeem mit einem Schaden von 268 Rbl. — Am 14. Juli im Fellinschen Kreise auf dem Gute Nawast, aus noch unbekannter Veranlassung die Hofesriege mit einem Schaden von 2000 Rbl. — Am 19. Juli im Wendenschen Kreise unter dem publ. Gute Marzenhof, durch Blitz, die Riege des Gesindes Mas Balkit mit einem Schaden von 225 Rbl. 30 Kop. — Am 25. Juli im Oeselschen Kreise unter dem publ. Gute Alt=Löwell, aus noch unbekannter Veranlassung die Badstube des Lostreibers Carl Kaiklem mit einem Schaden von 60 Rbl. — Am 30. Juli im Wolmarschen Kreise unter dem Gute Schloß Purkeln 2 Kleten des Gesindes Zaunsemmneek mit einem Schaden von 380 Rbl.; nach den näheren Umständen ist anzunehmen, daß das Feuer angelegt worden war. — In der Nacht auf den 3. August im Wolmarschen Kreise unter dem Gute Orgishof, aus noch unbekannter Veranlassung die Riege der Hoflage Strunke mit einem Schaden von 883 Rbl. — Am 4. August in Riga brach auf dem Boden des Attenstädtschen Hauses aus noch unbekannter Veranlassung Feuer aus, welches sofort gelöscht wurde. — In der Nacht auf den 11. August in Riga brach in dem nichtbewohnten Hause des Bogdanow Feuer aus, welches ebenfalls bald gelöscht wurde; wie man annehmen muß, ist das Feuer angelegt gewesen, da auf der Diele und den Stühlen Theer ausgegossen angetroffen wurde. Ueber den im Flecken Tschorna am 18. Juli stattgehabten Brand wird nachträglich vom Dörptschen Ordnungsgericht berichtet, daß daselbst aus noch unbekannter Veranlassung niedergebrannt seien: 57 Wohnhäuser, 52 Kleten, 50 Viehställe, 49 Scheunen und der Hofeskrug nebst Keller mit einem Gesammtschaden von 70,750 Rbl., auch verbrannte daselbst der 4jährige Sohn des Tschornaschen Einwohners Andres Pochlak.

Viehseuche. Zufolge Berichts des Werroschen Ordnungsgerichts vom 5. August und der Medicinalabtheilung der Livl. Gouv.=Verwaltung vom 10. August ist am 20. Juli auf dem Gute Braunsberg unter dem Hornvieh der Milzbrand ausgebrochen; bis zum 3. Aug. sind 8 Stück gestürzt, in Behandlung verblieben 1. Zur Unterdrückung der Seuche sind die erforderlichen Maßnahmen ergriffen worden.

Epidemische Krankheiten. Vom 7. Juli bis zum 17. August erkrankten an der Cholera 132, genasen 37, gestorben 71, in Behandlung verblieben 24 Menschen.

Plötzliche und gewaltsame Todesfälle. In Folge eigener Unvorsichtigkeit ertranken: Am 7. August in Pernau im Pernaufluß der 7jährige Knabe Friedrich Friese. — Am 25. Juli im Walkschen Kreise unter dem Gute Sinohlen im Aafluß der Bauer Krustin Asser 68 Jahre alt. — Am 31. Juli im Aafluß beim Gute Bullen der Arbeiter Krischjahn Egle. — Am 31. Juli in Riga in der Düna der zum Gute Kirchholm verzeichnete Bootsknecht Carl Awotnek. — Am 31. Juli in Pernau im dasigen Flusse der verabschiedete Quartiermeister der 1. Flott=Equipage Sr. Kaiserl. Hoheit des General=Admirals Namens Michel Metz. — Am 1. August in Pernau im dasigen Flusse der zum Gute Kokenkau verzeichnete Bauer Michel Tamberg. — Am 2. August im Walkschen Kreise unter dem Gute Druween in der Wanne der 1½jährige Sohn des dasigen Bauers Peter Bredis, Namens Peter. Außerdem starben ganz plötzlich: Am 30. Juli im Walkschen Kreise unter dem Gute Alt=Ottenhof der zum Gute Alt=Annenhof verzeichnete Bauer Simon Karp, welcher von einem ihm auf den Kopf gefallenen Balken erschlagen wurde. Ferner am Schlagfluß: am 6. August in Riga der Maurergeselle Carl Friedrich Schlicht und am 10. August der Gemeine des Iwangorodschen Infanterieregiments Iwan Juschkewitsch.

Gefundene Leichname. Es wurde gefunden: in Riga: am 29. und 30. Juli und 3. August in der Düna, die Leichname dreier unbekannter Frauenzimmer. — Am 3. August in Arensburg der Leichnam des an epileptischen Krämpfen verstorbenen Bürgers Carl Fromhold. — In der Nacht auf den 9. August im Rigaschen Kreise unter dem publ. Gute Pabbasch am Seestrande der von der See ausgeworfene Leichnam eines unbekannten Menschen. — Im Rigaschen Kreise unter dem Gute Kokenhusen die in Verwesung übergegangenen Leichname zweier ebräischer Knaben.

Selbstmord. Am 25. Juli im Pernauschen Kreise unter dem Gute Kaisma erhängte sich der zum Gute Könno verzeichnete Bauer Carl J. 40 Jahre alt.

Beschädigung. Am 6. August in Riga stürzte durch Unvorsichtigkeit der verabschiedete Gemeine Martin Samsonow vom Boden des Leontjewschen Hauses herab, in Folge dessen er eine bedeutende Verletzung davon trug.

Diebstähle. Im Laufe der 1. Hälfte des Augustmonats sind bei den Polizeibehörden des Livl. Gouvernements 11 Diebstähle zur Anzeige gebracht worden, deren Gesammtwerth 152,173 Rbl. beträgt und zwar ist gestohlen worden.

In Riga: Am 26. Juli der preuß. Unterthanin Bertha Preis verschiedene Sachen werth 53 Rbl. — Am 30. Juli dem Handlungscommis Heinrich Bellmer eine silberne Uhr nebst goldener Kette werth 56 Rbl. 50 K. Am 22. Juli der Köchin Anna Rosenberg ein Mantel, ein Tuch u. a. S. für 24 Rbl. — Am 26. Juli dem Ebräer Heimann Perlmann verschiedene Sachen werth 70 Rbl. 50 Kop. — Am 27. Juli dem Beamten Landsberg Geld, Billete der inneren Prämienanleihe und 2 silberne Cigarrendosen werth 515 Rbl. — Am 29. Juli dem Ebräer Eliasberg verschiedene silberne Sachen für 10 Rbl. — Am 2. August der Obristin Peucker eine goldene Uhr nebst Kette werth 120 Rbl. — Am 9. August dem Kaufmann Kröger 2 Blechkisten mit Werthdocumenten im Betrage von 150,000 Rbl. — Am 9. August dem Carl Bonkas und Ernst Apschi verschiedene Sachen werth 63 Rbl. — Am 12. August dem Consul Westberg verschiedene silberne Sachen werth 119 Rbl. — Am 26. Juli in Dorpat dem wirkl. Staatsrath Dr. v. Seidlitz Silberzeug für 1082 Rbl.

Schifffahrt. Vom 1. bis zum 16. August kamen nach dem Rigaschen Hafen 156 Schiffe und zwar mit verschiedenen Waaren: 18 russ., 1 franz., 3 engl., 1 finnl., 4 mecklenb., 3 norweg., 4 holl., 10 preuß., 7 hannöv., 2 lübeck. und mit Ballast: 3 russ., 4 franz., 23 engl., 2 schwed., 5 mecklenb., 11 norweg., 17 holl., 18 preuß., 15 hannöv., 3 dän., 1 lübeck., und 1 oldenburg. In derselben Zeit verließen den Rigaschen Hafen 199 Schiffe mit verschiedenen Waaren und zwar: 4 russ., 10 franz., 42 engl., 2 finnl., 2 schwed., 35 meckl., 10 norweg., 20 holl., 33 preuß., 21 hannöv., 4 schlesw.=holst., 6 dän., 4 lübeck., 4 oldenburg. und 2 belgische.

Vom 16. Juli bis zum 2. August kamen nach dem Pernauschen Hafen 7 Schiffe und zwar mit Waaren: 2 engl., 3 norweg., 1 russ. und mit Ballast: 1 engl. In derselben Zeit verließen den Hafen 2 russ. und 3 engl. Schiffe mit Waaren und 4 norw. mit Ballast. Vom 25. Juli bis zum 11. August ist aus dem Arensburgschen Hafen 1 holl. Schiff mit Ladung ausgegangen; angekommen keines.

Industrie=Ausstellungen.

(Fortschritt.)

Die Idee periodischer Ausstellungen ist französischen Ursprungs. Die erste Kunstausstellung wurde unter Ludwig XIV. abgehalten. Die erste Industrieausstellung ist ein Kind der französischen Revolution; sie hatte 1798 unter dem Directorium auf dem Marsfelde in Paris statt und dauerte vom 19. bis 21. September. Nachdem durch die französische Revolution die Zunftschranken gefallen und die Gewerbefreiheit eingeführt worden war, wollte man sich ein Bild davon verschaffen, was Frankreich in der Gewerbsbetriebsamkeit leistete, und man wollte durch öffentliche Anerkennungen und Auszeichnungen der besten Leistungen die Fabrikanten und Gewerbtreibenden zum Fortschritt anregen. Diese erste Ausstellung fand eine nur schwache Betheiligung von Seiten der franz. Producenten; von den damaligen 98 Departements betheiligten sich nur 16, und die Gesammtzahl der Aussteller betrug nur 111.

Auf demselben Platz, auf welchem der schwache Anfang mit den Ausstellungen gemacht wurde, dem Marsfelde in Paris, wird die 1867 er große internationale Ausstellung die vorzüglichsten Erzeugnisse der Künste, Wissenschaften, der Technik und der Landwirthschaft aller Völker der Erde in einem bis jetzt noch nicht dagewesenen Maßstabe vereinigen und auf die glänzendste Weise den Besuchern veranschaulichen. Es werden über 30,000 Aussteller dort vertreten sein. — Neunundsechzig Jahre seit der ersten Ausstellung, welche kurze Spanne Zeit und welche erstaunungswürdige Fortschritte auf allen Gebieten der geistigen und wirthschaftlichen Thätigkeit!

Die zweite französische Ausstellung fand 1801 im Louvre statt und wurde durch den ersten Consul eröffnet; sie zählte 229 Aussteller aus 38 Departements. Von da an sollte alljährlich an den fünf letzten Tagen jeden Jahres eine Ausstellung stattfinden, und um in den Zwischenzeiten den Eifer der Industriellen noch mehr anzuregen, gründete der erste Consul eine Gesellschaft zur Ermunterung des vaterländischen Gewerbfleißes (das ist die jetzt noch bestehende Societé d'encouragement pour l'industrie nationale). Diese Gesellschaft erhielt die Aufgabe, alle Ausstellungen vorzubereiten, die nützlichen Erfindungen und Verbesserungen zu prüfen und die Arbeiten der Preisrichter für die Ausstellungen zu erleichtern.

Die dritte Ausstellung fand demgemäß 1802, auch im Louvre statt; sie zählte 540 Aussteller aus 73 Departements.

Durch die Kriege wurden die für alle Jahre beschlossenen regelmäßigen Ausstellungen bis zum Jahre 1806 unterbrochen. Die in diesem Jahre abgehaltene Ausstellung zählte schon 1422 Aussteller aus 104 Departements; sie dauerte 24 Tage. Ein sehr bedeutender Aufschwung der französischen Industrie machte sich bemerklich, namentlich in der Fabrikation von Waaren für die große Masse. — In die Periode zwischen den letzten zwei Ausstellungen fällt auch die Gründung der Ecole central des travaux publics und der Ecole polytechnique. Die ausgezeichneten Gelehrten dieser Schulen, wie Monge, Lagrange, Laplace, Prony, Chaptal, Berthollet rc., sowie deren Schüler Briot, Poisson, Arago, Hachette, Thenard, Gay=Lussac rc. haben durch ihre wissenschaftlichen Arbeiten den Aufschwung der Industrie wesentlich gefördert.

Napoleon I. hatte bestimmt, daß für die Folge die Ausstellungen sich alle drei Jahre wiederholen sollten. Allein die Kriege hinderten auch die Ausführung dieses Planes. Die fünfte Ausstellung wurde erst 1819 abgehalten; sie fand im Louvre statt, dauerte 36 Tage und zählte 1662 Aussteller. — Die sechste Ausstellung wurde 1823 mit 1648 Ausstellern und die siebente im Jahre 1827 mit 1795 Ausstellern im Louvre abgehalten. —

Für die achte Ausstellung, welche 1834 mit 2447 Ausstellern abgehalten wurde, genügten die Räumlichkeiten des Louvre nicht mehr; es wurde ein eigenes hölzernes Gebäude hierfür auf dem jetzigen Place de la Concorde errichtet. — Im Jahre 1839 wurde die neunte Ausstellung auf den Champs Elysées in einem eigens errichteten Holzgebäude mit 3381 Ausstellern abgehalten. — Die zehnte Ausstellung 1844 zählte 3960 Aussteller und fand gleichfalls auf dem Champs Elysées statt. Desgleichen die elfte Ausstellung vom Jahre 1849 mit 4532 Ausstellern. Das Gebäude für dieselbe erforderte schon 22,000 Quadratmeter oder ca. 9 preuß. Morgen bedeckter Parterre- und Gallerieräume zum Aufstellen der Gegenstände. Diese Ausstellung war die letzte der französischen National-Industrieausstellungen. Mit dem Jahre 1851 begannen die internationalen Ausstellungen, an welchen sich die französischen Industriellen hervorragend betheiligt haben.

Es wurde oben bemerkt, daß durch die französische Revolution die Zunftschranken beseitigt und innerhalb Frankreich die Freiheit der Arbeit eingeführt wurde. Der Aufschwung der französischen Industrie fand hierin eine wesentliche Stütze. Dagegen war durch die napoleonischen Kriege, anstatt des früheren milden Zollschutzsystems die Continentalsperre eingetreten und hatte sich mehr und mehr ein Prohibitivsystem ausgebildet, das den französischen Markt der Concurrenz ausländischer Fabrikate verschloß. Je mehr sich die Verkehrswege vermehrten und die Nationen in lebhaftere Handelsverbindungen brachte, um so unhaltbarer wurde dieses System, welches überdies dem lebhafteren Aufschwung der französischen Industrie nicht förderlich war. Es ist bekannt, wie lange Jahre und wie erbittert in Frankreich einerseits für Beibehaltung des Prohibitivsystems und andernseits für freihändlerische Reformen gekämpft wurde. Es ist ein bleibendes Verdienst des Kaisers Napoleon III., die zeitgemäßen Reformen durch die Handelsverträge mit England, Belgien, Deutschland, Italien ꝛc. durchgeführt zu haben. — Nicht wenig hat zum raschen Sturz des Absperrungssystems die erste Londoner internationale Ausstellung vom Jahre 1851 beigetragen. — Nach der französischen Ausstellung vom Jahre 1849 war man an dem Punkte angekommen, daß die bloße Ausstellung französischer Fabrikate keine großen volkswirthschaftlichen Resultate mehr versprach; es wurde deshalb den französischen Handelskammern die Frage vorgelegt, ob es räthlich sei, auch ausländische Fabrikate zuzulassen. Die Mehrzahl der Fabrikanten wollte hiervon nichts wissen; sie fürchtete besonders das Uebergewicht Englands. Diese Idee wurde deshalb nicht weiter verfolgt und ausgeführt, bis sie, zwei Jahre darauf, vom Prinzen Albert in England selbstständig und in der großartigsten Weise erfaßt und glänzend durchgeführt wurde.

Die ersten Industrieausstellungen in Deutschland anlangend, so waren dieselben Localausstellungen oder Ausstellungen für einzelne deutsche Staaten. Die Anfänge hierzu fallen in die Zeit von 1820 bis 1830. Sie alle aufzuführen, würde zu weit führen. Die erste allgemeine Ausstellung für die österreichischen Länder wurde im Jahre 1835 in Wien und die erste Ausstellung für Preußen 1822 in Berlin abgehalten.

Nach der Gründung des Gewerbevereins für das Großherzogthum Hessen im Jahre 1836, wurde von diesem die erste inländische Gewerbeausstellung 1837 in Darmstadt veranstaltet; sie zählte 106 Aussteller. Zwei Jahre darauf fand die zweite inländische Gewerbeausstellung, ebenfalls in Darmstadt statt; sie zählte 119 Aussteller und wurde gleichfalls vom Landesgewerbeverein abgehalten. In dem Ausschuß dieses Vereins wurde beschlossen, die inländischen Gewerbeausstellungen von 3 zu 3 Jahren zu wiederholen und dieselben im Wechsel mit anderen Städten des Landes abzuhalten. Für das Jahr 1842 wurde Mainz als Ort der nächsten, der dritten Ausstellung bestimmt. Mittlerweile wurde hie und da die Meinung ausgesprochen, daß es in mehrfacher Beziehung von Nutzen sei, wenn man auch den Fabrikanten der benachbarten Staaten gestatten würde, ihre industriellen Erzeugnisse zur bevorstehenden Gewerbeausstellung zu bringen. Bei Berathung des Gegenstandes im Ausschuß des Landesgewerbevereins war jedoch der Präsident, Geheimerath Eckhardt der Ansicht, daß man sich nicht bloß auf Zulassung von Ausstellern aus den benachbarten Zollvereinsstaaten beschränken sollte, und machte den Vorschlag, die industriellen Erzeugnisse jedes deutschen Fabrikanten, derselbe möge innerhalb oder außerhalb des Zollvereins wohnen, zuzulassen, also eine allgemeine deutsche Gewerbeausstellung zu veranstalten. So wurde die erste deutsche allgemeine Gewerbeausstellung beschlossen und im J. 1842 in Mainz in glänzender Weise durchgeführt. Als Ausstellungslocal diente das Großh. Palais in Mainz (das deutsche Haus); zur Aufstellung der Maschinen und schweren Gegenstände wurde ein Bau im Hofraume des Palais errichtet. — Der ergangenen Einladung zur Betheiligung an dieser ersten allgemeinen deutschen Gewerbeausstellung folgte, trotz der Kürze der Zeit, welche zwischen der Einladung und der Zeit der Einlieferung der Waaren bestand, eine große Zahl der ersten Fabrikanten aus Deutschland und Oesterreich. Die Zahl der Aussteller betrug 715. Die Ausstellung dauerte vom 12. September bis zum 16. October und wurde von mehr als 75,000 Personen aus allen Theilen Deutschlands besucht. Regierungen und Vereine sandten besondere Commissäre; ein Beweis, wie sehr man die Wichtigkeit des ersten nationalen Unternehmens dieser Art allenthalben erkannte. Heute noch steht diese Ausstellung bei den noch lebenden Besuchern im freundlichsten Andenken.

Das Deficit in den Einnahmen gegen die Ausgaben, welches dem Großh. Gewerbeverein durch diese Ausstellung erwuchs, betrug nur 4209 fl., und wurde dasselbe aus der Vereinscasse, durch Vertheilung auf mehrere Jahresbudgets, gedeckt. Wenn man bedenkt, daß der Verein sämmtliche Kosten übernahm, für Transport der Waaren hin und zurück, und daß damals noch wenige Eisenbahnen bestanden, so daß die Güter per Achse aus den entferntesten Theilen Deutschlands herbeigeführt wurden, ferner die Kosten für Einrichtung der Localitäten, die Auspackung, die Aufstellung, Reinhaltung, Aufsicht, Feuerversicherung ꝛc. und daß der Eintrittspreis nur 12 kr. per Person betrug, so war das Resultat auch in finanzieller Beziehung gewiß ein günstiges zu nennen.

Der Beschluß, die inländischen Ausstellungen in dreijährigen Perioden zu wiederholen, wurde nicht ausgeführt, weil vom Jahre 1842 an allgemein deutsche und vom Jahre 1851 an internationale Ausstellungen abgehalten wurden, bei welchen sich auch das Großherzogthum Hessen in hervorragender Weise betheiligt hat. Doch wurden von den Localvereinen in Mainz, Offenbach und Gießen einige Localausstellungen veranstaltet. — Da die Erfahrung gelehrt hatte, daß Landesausstellungen durch die internationalen Ausstellungen keineswegs überflüssig und nutzlos geworden sind, wie denn auch in der Neuzeit eine große Zahl solcher Ausstellungen in den verschiedenen deutschen Staaten abgehalten worden ist, so beschloß der Landesgewerbeverein im Jahre 1861, zur Feier seines 25-jährigen Bestehens, wieder eine Gewerbeausstellung, die vierte, in Darmstadt zu veranstalten. Es betheiligten sich dabei über 400 Aussteller aus dem Großherzogthum und haben über 30,000 Personen die Ausstellung besucht.

Die zum Zoll- und Handelsvereine verbundenen deutschen Regierungen hatten auf Antrag der Königl. bayr. Regierung bei der fünften Generalconferenz der Zollvereinsstaaten 1842 in Stuttgart beschlossen, sich gegenseitig zu unterstützen, damit von Zeit zu Zeit öffentliche Ausstellungen für die Industrieerzeugnisse des gesammten Vereins zu Stande kämen. In Folge davon wurde von der Königl. Preuß. Regierung eine Gewerbeausstellung im Jahre 1844 für den Zollverein veranstaltet. Deutsch-Oesterreich war zur Betheiligung nicht eingeladen. Die erste allgemeine deutsche Ausstellung vom Jahre 1842 in Mainz wurde ignorirt und die Berliner Zollvereins-Ausstellung als die „erste" bezeichnet. Bei dieser Ausstellung wurden ähnliche Grundsätze eingehalten, wie bei der Ausstellung in Mainz. Als Ausstellungslocal diente das Königl. Zeughaus in Berlin. Die Zahl der Aussteller betrug ca. 2800. Werke der schönen Künste und Erzeugnisse der Landwirthschaft waren ausgeschlossen.

Im Jahre 1850 fand in Leipzig eine Industrieausstellung statt, zu welcher deutsche Erzeugnisse sowohl aus den Zollvereinsstaaten, als wie aus Deutsch-Oesterreich zugelassen waren und die, trotz mannigfacher Hindernisse, durch das Zusammenwirken der sächsischen Regierung und der Behörden der Stadt Leipzig sehr gut durchgeführt wurde. Die Zahl der Aussteller betrug 1440.

Nachdem durch die erste Londoner internationale Ausstellung vom Jahre 1851 dem Ausstellungstrieb ein neuer, mächtiger Impuls gegeben worden war, lud die Kgl. bayr. Regierung die Industriellen der Staaten des Zollvereins und von Deutsch-Oesterreich zu einer gemeinschaftlichen deutschen Ausstellung für das Jahr 1854 nach München ein. Für diese allgemeine deutsche Ausstellung, die größte bis jetzt stattgefundene, ließ die bayr. Regierung einen besonderen Palast aus Eisen und Glas, nach dem Muster des Glaspalastes im Hyde-Park, London 1851, errichten, welcher noch vorhanden ist. Die Zahl der Aussteller betrug etwa 7000. Das Unternehmen wurde von allen deutschen Regierungen und den Industriellen auf das eifrigste gefördert; leider brach die Choleraepidemie in München aus, als die Zuzüge von Besuchern am stärksten waren und beeinträchtigte die Resultate dieser Ausstellung in empfindlicher Weise.

Endlich hat im vorigen Jahre eine Ausstellung in Stettin stattgefunden, zu welcher Erzeugnisse aus allen deutschen Staaten zugelassen wurden; dieselbe war aber aus einzelnen Theilen Deutschlands nur sehr schwach beschickt.

Die society of arts in London hatte bereits einige Industrieausstellungen veranstaltet und als die Frage wegen Abhaltung einer weiteren Ausstellung bei dieser Gesellschaft zur Berathung kam, entstand in dem damaligen Präsidenten dieser Gesellschaft, dem Prinzen Albert, der Gedanke, daß durch Nebeneinanderstellen von Industrieerzeugnissen aller Völker der Erde die Vorzüge und Schwächen der Industrie in den verschiedenen Ländern am klarsten erkannt und hierdurch die wirksamsten Verbesserungen gegeben werden könnten. Diese Idee fand im englischen Publicum lebhaften Anklang, aber auch heftige Opposition. Indeß wußte Prinz Albert alle Schwierigkeiten mit Energie und feinem Takt zu besiegen und bleibt ihm das große Verdienst, die erste internationale Ausstellung im Jahre 1851 ins Leben gerufen und durch alle Phasen ihrer Vorbereitung bis zum Schluß auf die glänzendste Weise durchgeführt zu haben. Alle Widersacher wurden durch die Erfolge der Ausstellung vollständig zum Schweigen gebracht. Es ist eine jetzt in England allgemein anerkannte Thatsache, daß durch diese Ausstellung die englische Industrie, namentlich durch eine verbesserte Geschmacksrichtung in Form und Ornamentirung, ganz außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Nicht geringer war ihr Einfluß auf die übrigen industriereichen Länder.

Diese Londoner Ausstellung wurde durch Privatmittel geschaffen; ein einziger Privatmann zeichnete für den Garantiefons 600,000 fl. Ein besonderes Gebäude wurde im Hydepark errichtet; es bestand aus Eisen und Glas; den Plan hierfür lieferte der Gärtner Paxton, welcher seinen Namen hierdurch weithin bekannt gemacht hat. Die Grundfläche des Gebäudes betrug 73,147 Quadratmeter (ca. 30 preußische Morgen); es kostete 2,112,000 fl. rhein. Die Zahl der Aussteller betrug ca. 14,000, worunter sich 7380 Engländer befanden. Die Zahl der Besucher während der Dauer der Ausstellung belief sich auf 6,039,195; die Zahl der Personen, welche die Ausstellung überhaupt besucht haben, 1,035,100. Die größte Zahl der Besucher an einem Tage war 109,915 Personen. Die Gesammteinnahmen betrugen 6,075,000 fl. und es verblieb ein Ueberschuß von 2,076,000 fl. Die einzige internationale Ausstellung, welche bis jetzt einen Ueberschuß in den Einnahmen gegen die Ausgaben ergeben hat; ein Resultat, welches vielleicht nie wieder erzielt wird, weil die Dimensionen der Gebäude und Ausgaben bei jeder Wiederholung bedeutend steigen und hiermit die Einnahmen nicht mehr im Verhältniß stehen.

Entgegen den bei früheren deutschen Ausstellungen eingehaltenen Grundsätzen, bei welchen die betreffenden Ausstellungs-Commissionen die Kosten für den Transport, die Auspackung, Ausstellung, Versicherung und Wiedereinpackung der Waaren übernommen hatten, lieferte die englische Ausstellungs-Commission den Ausstellern nur das leere Gebäude unentgeltlich. Die Kosten für Transport der Waaren, Wände, Tische, Aufstellung ꝛc. hatten die Aussteller selbst oder ihre resp. Regierungen zu tragen.

Im Jahre 1852 wurde in Newyork eine internationale Ausstellung abgehalten, bei welcher sich indeß nur wenige Aussteller aus Europa sich betheiligt haben, und die bei weitem gegen die Londoner Ausstellung zurückstand.

Die zweite große internationale Industrieausstellung in Europa wurde im Jahre 1855 von der kaiserl. franz. Regierung abgehalten. Die Gebäude bestanden in einem Steinpalast, welcher heute noch in den Champs-Elysés steht (Palais de l'industrie), und einem Annex längs der Seine, welcher sehr lang und schmal und mit dem Hauptgebäude in Verbindung gesetzt war. Der Annex war aus Eisen, Glas und Holz construirt und ist nach dem Schluß der Ausstellung abgebrochen worden. Die Grundfläche des Gebäudes betrug 82,893 Quadratmeter (ca. 35 Morgen). Es betheiligten sich 24,000 Aussteller. Mit der Industrieausstellung wurde zum erstenmal hier auch eine Ausstellung von Werken der schönen Künste verbunden. Man trennte dieselbe indeß räumlich ab, weil vielfach noch, namentlich in den Künstlerkreisen selbst, eine Abneigung gegen die Verbindung der Kunst mit der Industrie in derselben Ausstellung bestand. Die Zahl der einzelnen Besuche der Industrieausstellung betrug im Ganzen während der Dauer der Ausstellung 4,180,117 und die der Kunstausstellung 935,601, zusammen 5,115,718; also ca. 1 Mill. weniger als bei der Londoner Ausstellung von 1851. Die Bedingungen für die Aussteller waren bei der Pariser Ausstellung günstiger gestellt, als bei der Londoner, indem die französische Regierung die Kosten des Transports der Güter innerhalb Frankreichs übernahm und die Herstellung der Zwischenwände und rohen Tische auf eigene Rechnung besorgte. Die Pariser Ausstellung von 1855 hat ein bedeutendes Deficit in den Einnahmen gegen die Ausgaben ergeben.

Die dritte große internationale Ausstellung wurde im Jahre 1862 wieder in London abgehalten. Auch diesmal wieder stand Prinz Albert an der Spitze des Unternehmens, welches wiederum mit Privatmitteln ins Leben gerufen wurde. Der leider kurz vor der Ausstellung erfolgte Tod des Prinzen hat dem ganzen Unternehmen außerordentlich geschadet. Auch diesmal war ein besonderer Palast in Stein, Eisen und Glas für die Ausstellung erbaut worden, welcher nunmehr wieder abgebrochen worden ist. Das Gebäude enthielt eine Grudfläche von 95,215 Quadratmeter (ca. 40 Morgen); in demselben, aber in besonderen Gallerien abgetrennt, waren auch Werke der schönen Künste von allen Nationen aufgenommen worden. Diese Ausstellung zeichnete sich dadurch von ihren Vorgängerinnen aus, daß die Producte der Kunst, Industrie und Landwirthschaft (außer Thieren) in einem Ausstellungsgebäude vereinigte. Die Zahl der Aussteller betrug 25,199, darunter 6,164 Engländer, 2,321 Zollvereinsländer, 5,521 Franzosen und ca. 800 Oesterreicher. Die Zahl der Einzelbesuche betrug 6,211,103.

Mittlerweile haben auch Ausstellungen in Dublin und Oporto stattgefunden (1865), zu welchen Erzeugnisse aller Nationen zugelassen worden sind. Gegen die Londoner Ausstellungen von 1851 und 1862, sowie gegen die von Paris 1855, waren dieselben indeß unbedeutend.

Die Ausstellung von 1867 in Paris wird die vierte große internationale Ausstellung sein. Sie wird dadurch besondere Bedeutung erlangen, daß mittlerweile durch die neuesten Handelsverträge ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege des Freihandels gemacht worden ist; daß mit dieser Ausstellung gleichsam der Triumph der modernen Ideen auf volkswirthschaftlichem Gebiete gefeiert wird. Es werden auf dieser Ausstellung, neben den Erzeugnissen der Industrie und den landwirthschaftlichen Bodenproducten, auch lebende Thiere und Pflanzen zur Ausstellung kommen. Die Werke der schönen Künste finden nicht nur in unmittelbarem Zusammenhang mit den Industrieerzeugnissen ihre Stätte, sondern es liegt auch in der Absicht der Kaiserl. Ausstellungskommission, die Gesammtheit der Künste und Wissenschaften in ihren Leistungen möglichst vertreten zu sehen. Die franz. Ausstellungscommission faßt ihre Aufgabe in dem Sinne auf, daß sie sagt: Eine Ausstellung muß eine Lehre für den Arbeiter, eine Schule für den Industriellen und ein Studium für den Gelehrten sein; die Ausstellung biete ein anziehendes Schauspiel, das den großen Ideen entspricht, welche sich die Mehrheit davon bildet; die große Masse verlangt einen großartigen Grundgedanken, welcher ihre Einbildungskraft in Erstaunen setzt, sie muß entzückt vor den Wundern der Industrie stehen; sie will einen feenhaften Ueberblick und keine gleichartigen und einförmig zusammengestellten Waaren haben. Die große Masse wird vom Sehen und Staunen auch angeregt, zu prüfen, zu vergleichen und sich zu belehren. Die großen Massen, welche zu der Ausstellung herbeiströmen, werden somit von derselben bedeutungsvolle Anregungen zurückbringen und daheim verwerthen.

Dem Entwurf des Aufstellungssystems der Erzeugnisse liegt die Idee zu Grunde, einerseits die gleichar-

tigen Waaren aller Nationen so einander zu reihen, daß hierdurch das Auffinden gewisser Waarengattungen, erleichtert wird und andererseits wollte man die Erzeugnisse der Nationen nicht trennen, um das eigenthümliche Gepräge des Nationalcharacters jeder Nation in ihren Erzeugnissen der Kunst, Industrie und Landwirthschaft zum klaren Ausdruck zu bringen. Man hat deshalb eine eigenthümliche Form des Industriepalastes mit der Einrichtung und dem Ausstellungssystem gewählt. — Die Frage, ob es räthlich sei, einen permanenten Industriepalast zu bauen, ist eingehend erwogen worden. Man stand hiervon ab, weil man berechnete, daß dadurch das französische Staatsbudget mit einem dauernden Betrage von 15 Mill. Frs. belasset werden würde, und weil man erkannte, daß es unmöglich sei, jetzt die Größe des Gebäudes nach den Bedürfnissen der Zukunft zu bemessen.

Das Gebäude hat eine ellipsenähnliche Form, schließt im Innern einen Garten mit Fontainen, lebenden Pflanzen ꝛc. ein und zerfällt im Uebrigen in Ringgallerien. Die innere Gallerie bildet eine nach dem mittleren Garten offene Halle, in welcher die Geschichte der Arbeit dargestellt werden soll. Man wird daselbst eine Sammlung von Werkzeugen, Waffen, Geräthen, Sculpturen und selbst Zeichnungen ausstellen, welche bis zu den ältesten Zeiten hinaufreichen und wodurch ein möglichst vollständiges Bild der Industrie der ersten Menschen gegeben und der Uebergang von der Urperiode zu der gegenwärtigen Periode dargelegt werden soll. — Die hier anstoßende erste geschlossene Gallerie ist den Werken der schönen Künste gewidmet, welche in fünf Classen eingetheilt sind. — Die folgende Gallerie ist für die Arbeiten der freien Künste bestimmt und enthält acht Classen. — Hierauf folgen die Gallerien der Möbel und Haushaltungsgegenstände, sodann der Bekleidungsgegenstände, der Rohproducte und Producte der ersten Zubereitung, Chemikalien ꝛc.; hieran schließt sich die große Gallerie der Maschinen ꝛc., und dann folgt die letzte Gallerie des Gebäudes, welche zur Aufnahme aller Arten von Nahrungsmitteln dienen wird und die auch die Restaurationen, nach den Gewohnheiten und Bedürfnissen der verschiedenen Nationen eingerichtet, enthalten wird.

(Forts. folgt.)

Von der Censur erlaubt. Riga, den 29. August 1866.

Bekanntmachungen.

Herr J. F. Zerewittenow,

der im oder gegen das Jahr 1807 in Riga wohnte und daselbst Handel trieb, oder sein rechtmäßiger Bevollmächtigter wird ersucht, sich, behufs einer für ihn freudigen Mittheilung bei **William Strickland Cookson Esquire, Nr. 6 New Square, Lincoln's Inn, London,** zu melden. 1.

Ein junger Mensch, der schon einige Jahre in der Landwirthschaft fungirt hat, **sucht eine Stelle als Verwaltersgehilfe** oder **Gutsschreiber** anzutreten. Offerten nimmt die Gouv.-Typographie unter der Chiffre **B. T.** entgegen. 1

Eine noch wenig gebrauchte Dreschmaschine ist käuflich zu haben auf dem Gute **Großdohn,** im Bersohnschen Kirchspiele. 1

Angekommene Fremde.

Den 29 August 1866.

Stadt London. Hr. Kaufmann Friedrichsen von Pernau; HH. Kaufleute P. Trellin und O. Haroff von Wesenberg; Hr. Hotelier Schwedersky von Kreutzburg; Hr. Baron v. Oelsen aus Kurland; Kaufmannsfrau Schmidt, Hr. Kaufmann Paschenkoff, Fräul. v. Poearg und v. Garenhoff von Dubbeln; Hr. Kaufmann Wonsowitz nebst Sohn, Hr. Kaufmannssohn Kulpinsky, von Kiew; Hr. Bähr von Mitau.

St. Petersburger Hotel. Hr. Musikus Marwege von Mitau; Madame Kalpaschnikow, Mad. Jung von von Dubbeln; Hr. Dr. Stange von St. Petersburg.

Hotel du Nord. Hr. Baron F. v. Wittenheim, Hr. Baron Tiesenhausen, Frau Baronin Tiesenhausen aus Kurland.

P. van Dyk

Riga, Sünderstrasse Nr. 10 Haus **Seeck**

Niederlage

von

Maschinen, Ackergeräthen und Gusswaaren,

empfiehlt sich zur Entgegennahme von Bestellungen nach vorhandenem Muster-Sortiment und hält stets einigen Vorrath aus seinen bisherigen bewährten Bezugsquellen.

Vom Lager verkauft

Portland-Cement,
Maschinen-Oel,
Asphalt-Dachfilz,
Asphalt-Dachpappe

P. van Dyk,

Riga, Sünderstrasse Nr. 10 Haus **Seeck.**

Echte Woodsche

Mähmaschinen

für Klee und Gras, liefert zu sehr mässigem Preise, owie Pferderechen und Heuwenden vom Lager

P. van Dyk,

Riga, Sünderstrasse Nr. 10 Haus **Seeck**

Maschinen-Treibriemen

in allen Breiten von Hanfgespinnst, sowie

Riemenschrauben

verkauft **C. Beythien.** 2

Branntwein-Transport-Fässer,
neue Bier-Lager-Fässer

und

Biertonnen von 100 und 110 Stof

verkauft **C. Beythien.** 2

Die als Beilage zu Nr. 105 der Livländischen Gouv.-Zeitung vom 16. Sept. 1864 versandten

Holztaxen für Livland

sind auf's Neue vorräthig zu 60 Kop. pr. Exemplar in der Redaction der Gouv.-Zeitung.

Anzeige für Liv- und Kurland.

Naturheilanstalt für veraltete Leiden

(besonders aus Stockungen des Unterleibes und aus Rückenmarksschwäche herrührende Uebel.) **Dr. med. H. Bosse** in Marienburg, Adr. St. Romeskaln.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben und werden daher die etwaigen Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Verwaltung beauftragt, die Legitimationen ungesäumt bei dem Rigaschen Passbüreau abzuliefern.

Die Legitimation des verabschiedeten Unteroffiziers Magnus Romanow Stolpe vom 30. November 1865 Nr. 75, giltig bis zum 5. Mai 1867.

Wechsel- und Geld-Course.

Riga, den 27. August 1866.

Amsterdam	3 Mon.	—	—	Cts. Holl. C.	pr. 1 S. Rbl.
Antwerpen	3 „	—	—	Cts. Holl. C.	
do.	3 „	—	—	Centimes.	
Hamburg	3 „	—	—	Schilling H. B.	
London	3 „	29 15/16 30	—	Pence Sterling	
Paris	3 „	—	—	Centimes.	

Fonds-Course.	Geschlossen. 24.	25.	27.	Verk.	Käufer.
6 pCt. Inscriptionen pCt.	—	—	—	—	—
5 do. Russ. Engl. Anleihe „	—	—	—	—	—
4½ do. do. do. „	—	—	—	—	—
5 do. Inscr. 1. u. 2. do. „	—	—	—	82	—
5 do. do. 3. u. 4. do. „	—	—	—	—	—
5 do. do. 5. do. „	—	—	—	83½	—
5 do. do. 6. do. „	—	—	—	—	—
5 do. do. 7. do. „	—	—	—	—	—
5 do. do. Hope & Co „	—	—	—	—	—
5 do. do. Stieglitz & C. „	—	—	—	—	—
5 do. inn. Präm.-Anleihe „	—	—	—	111½	111
4 do. Reichs-Bank-Billet. „	—	—	—	83½	—
4 do. Hafenbau-Obligat. „	—	—	—	—	—
5 do. Riga Gas- & Wasserwerk-Obligationen „	—	—	—	—	—
5½ do. Riga Stadt-Oblig. „	—	—	—	—	—
Livl. Pfandbriefe in S.-R. „	—	—	—	99	—
do. Stieglitz „ „	—	—	—	—	—
5 pCt. Livl. Pfandb unkündb. „	—	—	—	92¾	92½
Kurl. Pfandbriefe, kündbare „	—	—	—	99	—
do. Stieglitz „	—	—	—	—	—
Estländ. Pfandbriefe, kündb. „	—	—	—	—	100
do. Stieglitz „	—	—	—	—	—
4 pCt. Estl. Metalliq. 300 R. „	—	—	—	—	—
4 do. Poln. Schatz-Oblig. „	—	—	—	—	—
Finnl. 4 pCt. Silber-Anleihe „	—	—	—	—	—
4½ pCt. Russ. Eisenb.-Obl. „	—	—	—	—	—
4 do. Metalliq. à 300 R. „	—	—	—	—	—
Actien-Preise.					
Eisenbahn-Actien. Actie von R. 125:					
Große Russ. Bahn volle Einz. R	—	—	—	—	—
Riga-Dünab. Bahn R. 125 volle Einzahl. „	—	—	—	118	—
do. 5 pCt. Prioritäts-Obligation. v. R. 125 „	—	—	—	—	—

Waarenpreise in Silber-Rubeln. Riga, am 27. August 1866.

per 100 Pfund	S.-R.	Kop.
Gr. Roggenmehl	2.	10 25
Weizenmehl	4.	4 50
Butter, pr. Pud		10 11
Heu „ „ Kop.		55 60
Stroh „ „ „		45 —
per 20 Garnitz.		
Hafer	1	10 25
Buchwaitzengrütze		— —
Hafergrütze		— —
Gerstengrütze	3	20 40
Erbsen		— —
Kartoffeln		75 90
per Faden		
Birken-Brennholz	4	30 40
v. 7 à 7 Fuß. S.-Rbl		
Birken- u. Ellern-Brennh.	3	30 50
Ellern-Brennholz p. Faden	3	30 —

	S.-R. K.
Fichten-Brennh. p. Faden	3 30 —
Grähnen- „ „ „	2 40 50
pr. Berkowez von 10 Pud	S.-R.
Hanf, Poln Rein-	— —
do. Ausschuß	— —
do. Paß	— —
Flachs, Kron- 1	— —
puik Kron- P. K. 1	— —
fein puik Kron- F. P. K. 1.	— —
zins Kron- Z. K. 1.	— —
Wrack- W. 2.	— —
puik Wrack- P. W. 2.	— —
Dreiband D. 3.	— —
puik Dreiband- P. D. 3.	— —
slonetz Dreiband S. D. 3	— —
puik slon. Dreib. P. S D. 3.	— —
Dreiband Wrack D. W. 4.	— —
Hofs-Dreib. (engl.) H. D. 2	— —

per Berkowez von 10 Pud	S.-Rbl.
puik Hofsdb P. H. D. 2.	— —
fein puik Hofs-Dreiband F. P. H. D. 2.	— —
Livl. Dreiband L. D. 3.	— —
puik Livl. Dbd. P. L. D. 3.	— —
Flachsheede	— —
Talglichte, pr. Pud	6⅖. 6⅘
Seife do.	3⅘. 4⅕
Hanföl, pr. 10 Pud	50 —
Leinöl do.	— —
Leinkuchen, pr. 63 Pud	— 50
Wachs, gelbes, pr. Pud	25 26
Wachslichte, weiße do.	— 36
Stangeneisen	19. 20
Neshinischer Tabak	17 —
Bettfedern	80. 100
Krollhaare	80. 160

pr. Berkowez von 10 Pud	S.-Rbl.
Pferdeschweife, pr. Pud	— —
Mähnen dito	5½. 6
Schafwolle, gewöhnliche ordinäre, pr. Pud	5. 9
Juften, weiße pr. Pud	15½. —
Rinderhäute, getrocknete von 8—15 Pfd., pr. Pfd.	30 K
Säeleinsaat, pr. Tonne	— —
Thurmsaat	— —
Gerste pr. Last v. 16 Tschetw.	— —
Roggen dito 15 „	S.-R
Salz, Terraveck. pr. Last v. 18 T.	102
„ Cette „ „ „ 18 „	100
„ Lissabon. „ „ 18 „	82
„ Liverpool Patent „ 18 „	99
Häringe, Norder in büchn. Ton.	160
„ „ in föhrenen „	154

Anmerkung. Hierbei folgen die Patente der Livl. Gouv.-Verwaltung Nr. 76 und 77.

Redacteur: **A. Klingenberg.**

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.